



GwG – Region Saarland

Liebe GwG Mitglieder,

zu Jahresbeginn möchten wir zur kommenden GwG-Regionalversammlung einladen.

Datum: **Freitag, 07. Februar 2020**

Uhrzeit: **17.00 - 18.00 Uhr** **Regionalversammlung**

18.00 - 18.15 Uhr Pause mit kleinem Imbiss

18.15 – 21.00 Uhr **Fortbildung**

Personzentrierte Beratung und Behandlung bei Suchtstörungen
(incl. kleine Pause mit Imbiss)

Referent: Wolfgang Bensel

Ort: **Gasthaus Domicil Leidinger (Mainzer Straße 10, 66111 Saarbrücken)**

Wir würden uns sehr freuen, wenn die Einladung zu der Fortbildungsveranstaltung mit Wolfgang Bensel rege Verbreitung finden würde. Angesprochen sind alle Interessierte, auch wenn sie keine GwG-Mitglieder sind.

Wir hoffen auf einen intensiven Austausch bei unserem Wiedersehen.

Die Teilnahme an der Fortbildung bitte per Mail bei Sabine Leonhardt anmelden:

leonhardt_sabine@freenet.de

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben.

Fortbildungspunkte sind bei der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes beantragt.

Der Regionerrat :

Gaby Conrad-Mueller, Sylvia Hübschen, Jochen Jentner, Sabine Leonhardt,
Johanna Meyer-Gutknecht, Jörg Mittermüller, Olivia Niederländer, Jörg Zeiger



Abstract

Fortbildung im Rahmen der

GwG-Regionalversammlung am Freitag, 07. Februar 2020

Personzentrierte Beratung und Behandlung bei Suchtstörungen

Psychische und soziale Problemkonstellationen sind häufig verbunden mit dem Konsum von Suchtmitteln. Diese werden dann eingesetzt zur Befindlichkeitsänderung (Beruhigung, Enthemmung und Entgrenzung) und zur Selbstmedikation (zum Beispiel Schmerzlinderung). Dabei können Alkohol, zustandsverändernde Medikamente und Drogen, oft unbemerkt, in eine eigene Erkrankung führen. BeraterInnen und TherapeutInnen sind in ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern erfahrungsgemäß häufig mit schädlichem Substanzgebrauch und Abhängigkeitserkrankungen konfrontiert.

Der personzentrierte Ansatz verfügt seit Jahren über ein eigenständiges, theoretisch fundiertes und in der Praxis erprobtes Störungs- und Behandlungskonzept bei Suchterkrankungen. Im Verlauf der Fortbildung werden die Merkmale des Ansatzes im Überblick vorgestellt. Im weiteren Verlauf besteht darüber hinaus die Möglichkeit einzelne Interventionsmöglichkeiten kennenzulernen. Dabei kommt dem Aufbau von Veränderungsmotivation sowie der Bearbeitung von Ambivalenz und Widerstand besondere Bedeutung zu. Hinweise auf das etablierte Konzept der Motivierenden Gesprächsführung fließen mit ein ebenso wie Erfahrungsangebote zur eigenen Einstellung und zum gesprächspsychotherapeutischen Umgang mit süchtigen Verhaltensweisen.

Die Erreichung der Abstinenz und deren Aufrechterhaltung beschreibt für die meisten Abhängigen den „Königsweg“ zur Bewältigung der Erkrankung. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass BeraterInnen und TherapeutInnen zu unterscheiden wissen zwischen schädlichem Gebrauch, Abhängigkeitserkrankung und Schadensbegrenzung („harm reduction“). Dort, wo Abstinenz angezeigt ist, erscheint sie den meisten gleichwohl zunächst als ein ungeliebter Verzicht. Über einen an der Person orientierten Prozess kann sich diese Haltung jedoch zu einer lohnenden Perspektive und einem persönlichen Gewinn entwickeln. Auf diesem Weg ist eine gleichermaßen personzentrierte, wie auch störungsspezifische Haltung sehr förderlich. Die Fortbildung lädt dazu ein diesen Ansatz kennenzulernen.

Referent:

Wolfgang Bensele

Diplom Sozialarbeiter, Heilpraktiker (Psychotherapie), Gesprächspsychotherapeut (GwG).
Ausbilder der Gesellschaft für Personzentrierte Psychotherapie und Beratung (GwG) in den
Ausbildungsgängen „Personzentrierte Beratung“ und „Sozialtherapie“.
Seit 1984 in der stationären Rehabilitation Suchtkranker tätig.